



Einmal mehr schwungvoll und sangesfreudig präsentierte sich der Chor Jesowieka in der Wilstedter Kirche. Begleitet wurden die Stimmen von Streichern und einem Klavier.
Foto Schwanebeck

Zuhörer bejubeln Jesowieka-Auftritt

Wilstedter Kirche fast so voll wie an Heiligabend – Streicher bereichern Konzert mit Bach-Komposition

WILSTEDT. Der Name des Nartumer Chores Jesowieka ist Konzept. Heißt Jesowieka doch „Jeder so wie er kann“. Unter der Leitung von Martina Parkes zeigten die Sängerinnen und Sänger bei ihrem Weihnachtskonzert in der Wilstedter Kirche ihr Können. Und sie ernteten immer wieder Applaus und Jubelrufe.

Schon frühzeitig war die Wilstedter Kirche am Sonntagabend voll besetzt. Aber es kamen immer noch mehr Konzertbesucher. Da musste Gudrun Lemmermann

von der Wilstedter Kirchenstiftung auf die Notsitze und auf die Empore verweisen.

Als der Chor dann einzog, bewies die Leiterin Martina Parkes wieder einmal, dass sie ein Garant für schwungvolle, begeisterte Auftritte ist: Sie stieg kurzerhand auf eine Kirchenbank, um von dort aus die sich nähernden Sänger zu dirigieren und anschließend festzustellen: „Wir freuen uns, dass die Kirche so voll ist und dass so viele gekommen sind, um uns zu hören.“ Die

Begrüßung übernahm die Jesowieka-Vorsitzende Inka Schradick, die darauf hinwies, dass statt eines Eintrittsgeldes am Ende um eine Spende gebeten werde. Sie empfahl dem Publikum: „Genießen Sie uns.“

Das taten die Zuhörer dann auch. Die schönsten Weihnachtslieder, mal schwungvoll vielstimig, mal zart und leise zu Gehör gebracht, entzückten das Publikum ein ums andere Mal. Ob es „Engel haben Himmelslieder“, „Joy to the World“, „Oh Holy

Night“ oder „Tochter Zion“ war – die Jesowieka-Interpretationen ernteten stets begeisterten Applaus.

Lang anhaltenden Beifall gab es für Charlotte Freitag und Mirjam Rikus (Violine), Ben Parkes (Cello) und Tomaso Lepore (Klavier) für den zweiten Satz des Doppelkonzertes in d-moll von Johann Sebastian Bach. Martina Parkes anschließend: „Ich habe es unheimlich genossen und ich finde, dass Streicher ein Konzert unheimlich bereichern.“ (rsk)